

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— Der Reichenberger landwirthschaftliche Verein hat sich am 28. September d. J. constituirt. Möge er besser gedeihen, als der Reichenberger Verein der Naturfreunde, der ausser einer zweifachen Auflage seiner Statuten kein weiteres Lebenszeichen von sich gegeben hat.

— Die Gärtnergehülfen in Dresden haben einen Verein unter dem Namen „*Hortulania*“ gebildet. Sie versammeln sich zeitweise, halten Vorträge und besitzen ein Lesezimmer, in welchem mehrere Gartenschriften zur Benützung aufliegen. Unseres Wissens verbindet die Gärtnergehülfen in Schönbrunn ein ähnlicher Verein. Die übrigen Gehülfen in den Gärten Wien's scheinen sich mit einer blos empirischen Ausbildung begnügen zu müssen.

— Am 5. October hielt der landwirthschaftliche Bezirksverein in Nikolsburg seine Jahresversammlung, verbunden mit einer Productenausstellung, bei welcher sämtliche Culturen ehrenvoll vertreten waren, namentlich Seide, Wein und edles Tafelobst.

— In der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der k. k. Akademie der Wissenschaften am 14. October d. J. las Dr. Constantin v. Eттingshausen eine Abhandlung über die Calamiten. Sie enthält eine Reihe von neuen Thatsachen über die Natur dieser aus der Jetztwelt völlig verschwundenen Gewächse. Durch zahlreiche Belege wird nachgewiesen, dass der *Equisetites columnaris* Sternb., aus der Keuperformation als die äussere, scheidende Rinde des in dieser Formation sehr häufigen *Calamites arenaceus* Brong. zu betrachten ist, und dass auch den Calamiten der Steinkohlen-Formation ähnliche Rindenbildungen entsprechen.

Correspondenz.

— Salzburg, im October. — In Betreff der im botanischen Wochenblatte Nr. 36 angegebenen Entdeckung der *Elatine triandra* Schk. bei Zell am See durch Herrn Professor Simony erlaube ich mir zu berichtigen, dass ich selbe bereits vor 20 Jahren in Gesellschaft des Herrn Professor Unger dort auf öfters überschwemmten, lehmigen Ufer dieses Sees, am Fusse des Falberges und später an der Lache vor dem Schlosse Lambach, gegenüber vom Stuhlfelde, im Pinzgau, so wie auf feuchten Aeckervertiefungen, im Innviertel bei Altheim aufgefunden und dieses Fundes in der Regensburger botanischen Zeitung erwähnt habe.

Im Schleedorfer Moore bei Salzburg war ich heuer so glücklich, die im Ursprunger Moore nicht mehr zu findende *Carex Heconastes*, so wie die bisher in Oesterreich noch nicht aufgefundene *Carex chordorrhiza* nebst *Betula humilis* Schr., so wie im See-Kirchner More *Carex Buzbaumii* zu entdecken, welche eine Strecke von 50 Schritt Länge und 10 Schritt Breite mit Ausschluss anderer Gräser einnimmt. *Cuscuta trifolii* überzieht bei Salzburg ganze Flecken der Kleefelder und erstickt den Klee. *C. Epitimum* kommt

selten vor. Von *Orobanchen* fand ich neuer *Teucrium* Schltz. auf Bergwiesen am Gaisberge bei Salzburg häufig, *O. Scabiosae* auf *Carduus defloratus* am Gaisberg in 3800' selten.

Gnaphalium margaritaceum soll an Kalkfelsen der Gebirge bei Golling wachsen. *Hemerocallis fulva* bedeckt die Südseite des Kalkfelsen des Schlosses Golling bei Salzburg. *Sturmia Loeselii* wächst mit *Malaxis paludosa* bei Wattsee.

Dr. Sauter.

Ueber Saftbewegung in den Zellen der *Vallisneria spiralis* Linn. *)

Von Professor Franz Unger.

Da das Phänomen der Saftbewegung in den Pflanzenzellen noch keinesweges von allen Seiten so geprüft ist, dass die bisher geltend gemachte Theorie sich zur allgemeinen Gültigkeit erhoben hätte, so dürfte jeder Beitrag zur Aufklärung dieser Erscheinung von Interesse sein.

Für Demonstrationen über Saftbewegung eignet sich kaum eine Pflanze besser, als die *Vallisneria spiralis*, die in allen botanischen Gärten vorhanden, zu jeder Jahreszeit in einem oder dem anderen Organe die genannte Bewegungserscheinung darbietet. Gewöhnlich bedient man sich zu diesem Zwecke der Blätter, man sieht aber die Saftströmung eben so gut und deutlich auch in den Wurzeln, den Sprossen, Blütenstielen, Blüthenscheiden, kurz in allen Theilen der Pflanze.

Eben zum Zwecke der Demonstration hatte ich Blätter der *Vallisneria* vor beiläufig 7—8 Wochen benützt und die Reste davon in einem Gefässe mit Wasser stehen gelassen. Nach Verlauf dieser Zeit nach dem Gefässe sehend, bemerkte ich, dass die Blattstücke jener Pflanzen, die zur Zeit, als ich sie benützte, schön grün waren, nun mehr ausgebleicht waren und eine schmutzig-gelbbraune Farbe angenommen hatten. Da sich in dem Gefässe zufällig auch einige Algen (*Conserveen*) eingefunden hatten, so vermuthete ich aus der überzogenen Oberfläche der gedachten Blattreste von *Vallisneria*, dass vielleicht einige derselben sich dort angesiedelt und gekeimt haben dürften. Die Sache fand sich wirklich bestätigt, allein statt den keimenden Algen war ich durch ein anderes Schauspiel überrascht, das ich hier keineswegs vermuthete. Es zeigten nämlich alle Zellen der halb schon der Verwesung entgegengegangenen Blätter die Saftbewegung eben so, wie in ihrem vollkommen frischen Zustande. Die Veränderungen im Inhalte der Zellen betrafen allerdings mehrere Einzelheiten, namentlich den Zellkern und die grünen Farbbläschen, keineswegs aber den flüssigen Theil, namentlich nicht das Protoplasma, von welchem Körper auch hier die Bewegung ausging.

*) Aus dem Jänner-Hefte des Jahrganges 1852 der Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserl. Akademie der Wissenschaften.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Sauter Anton Eleutherius

Artikel/Article: [Correspondenz. 364-365](#)